



**STADT BAMBERG**

PRESSESTELLE

Rathaus Maximiliansplatz  
96047 Bamberg  
Tel.: 0951 / 87-1037  
Fax: 0951 / 87-1960  
E-Mail:  
pressestelle@stadt.bamberg.  
de

# Medieninformation

427 / 2014

07.10.2014

## **„Ein Brandmal auf der Haut der Stadt“ Essener Künstlerpaar gewinnt Kunstwettbewerb zur Gestaltung eines „Hexenmahnmals“ in Bamberg**

**Miriam Giessler und Hubert Sandmann, ein Künstlerpaar aus Essen haben den Kunstwettbewerb zur Gestaltung eines „Hexenmahnmals“ in Bamberg gewonnen. Mit ihrem Entwurf einer bodennahen Lichtskulptur aus Cor-Ten-Stahl und Acrylglas, überzeugten sie die zehnköpfige Jury. Miriam Giessler und Hubert Sandmann arbeiten seit 1997 zusammen ([www.bildgehege.de](http://www.bildgehege.de)). Sie realisieren bundesweit Installationen, meist im öffentlichen Raum. Insgesamt hatten rund 180 Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa ihre Ideen für die Gestaltung eines Hexenmahnmals in Bamberg eingereicht. Unter dem Vorsitz des Kunsthistorikers Dr. Markus Hörsch wählte die Jury in drei Stufen den Gewinnerentwurf aus.**

Der Entwurf sieht vor, auf der für das Mahnmal ausgewiesenen Fläche hinter Schloss Geyerswörth, eine bodennahe Lichtskulptur zu errichten. Eine rechteckige Platte aus Cor-Ten-Stahl wird über dem historischen Pflaster installiert werden. In der Oberfläche klaffen Brandlöchern ähnliche Ausschnitte, die mit orangefarbenen Acrylglasscheiben hinterlegt sind. Licht strahlt sowohl durch das Glas als auch auf den Untergrund. Das Kunstwerk soll das „abstrahierte Bild eines Brandmals oder Brandeisens auf der Haut der Stadt“ darstellen, erklärt Miriam Giessler: „Die Arbeit lässt eine Menge an Assoziationen zu, was das Leid der zu Tode gequälten sogenannten Hexen in der Vergangenheit betrifft. Sie stellt auch eine Warnung vor der Verharmlosung bestimmter, Ausgrenzung und Fremdenhass befördernder Gesinnungen dar.“

Ausgelobt wurde der künstlerische Wettbewerb für ein „Hexenmahnmal“ in Bamberg vom Bürgerverein Bamberg-Mitte. Aktiv unterstützt wird das Vorhaben von der Stadt Bamberg. Als Ort für das Mahnmal hat die Kommission „Kunst im öffentlichen Raum“ (KiöR) einstimmig die historische Kopfsteinpflasterfläche hinter Schloss Geyerswörth vorgeschlagen. Das ortsbildprägende Gebäude im Herzen des Welterbes war ursprünglich Sitz der Bamberger Fürstbischöfe. Über die Entwürfe beriet und entschied eine hochkarätige Jury: der Künstler Erwin Wortelkamp, die erste Vorsitzende des Kunstvereins Bamberg Dr. Barbara Kahle, die Künstlerin Christiane Toewe, die Leiterin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia Nora Gomringer, Kunsthistoriker Dr. Markus Hörsch, Alt-Bürgermeister Werner Hipelius und der jetzige zweite Bürgermeister Dr. Christian Lange, Dr. Karin Dengler-Schreiber, Bürgervereinsvorsitzende Sabine Sauer, Dr. Britta Distler sowie Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Günter Dippold.

Die Hexenverfolgungen des frühen 17. Jahrhunderts im Hochstift Bamberg ordnen sich ein in ein gesamteuropäisches Phänomen – und sind doch singulär hinsichtlich der Zahl der Opfer und der Besonderheiten der Verfahren. In drei Prozesswellen wurden zwischen 1612 und 1630/31 etwa 1000 Frauen, Männer und Kinder unterschiedlichster sozialer Herkunft, nach teils unsagbaren Folterungen grausam hingerichtet. „Im Stadtbild sind jedoch keine sichtbaren Überreste der Verfolgungen geblieben. Bekannt ist der Standort des Hexen-Gefängnisses, des Malefizhauses oder der ehemaligen Hinrichtungsstätten, doch kein Mahnmal, keine Gedenktafel erinnert bis heute an diesen wichtigen Teil der Stadtgeschichte“, so Kulturreferent und zweiter Bürgermeister Dr. Christian Lange: „Die Stadt ist dankbar für die Initiative des Bürgervereins, an dieses dunkle Kapitel der Geschichte des Hochstift zu erinnern und an das erlittene Unrecht zu mahnen.“ Und die Vorsitzende des Bürgervereins Bamberg-Mitte Sabine Sauer ergänzt: „Unserer Meinung nach, sollte dieser Teil unserer Geschichte im städtischen Raum auch ablesbar sein - auch weil er ein Teil unserer kulturellen Identität ist“. Ihr Engagement erklärt sie auch damit, dass sich die „Hexenverfolgung“ räumlich zum großen Teil auf dem Gebiet der Inselstadt, d.h. auf dem Gebiet des Bürgerverein Bamberg-Mitte abgespielt habe. Das Mahnmal soll an die Opfer erinnern. „Gleichzeitig jedoch an viel mehr: nämlich an eine Systematik, die es in der Geschichte immer gegeben hat und heute leider immer noch gibt: Aus Fanatismus gepaart mit Angst entsteht ein Denken, dass es einen Feind gibt, der vernichtet werden muss“, so Sauer.

Wer die Aufstellung eines Hexenmahnmals unterstützen möchte:

Konto Nr. 578 008 500 bei der Sparkasse Bamberg, BLZ 770 500 00.

**Auskünfte zum Thema:**

STADT BAMBERG, Pressestelle – Ulrike Siebenhaar  
Rathaus Maxplatz, Maximiliansplatz 3, 96047 Bamberg  
Tel.: 0951/87-1821, Fax: 87-1960, E-Mail: [ulrike.siebenhaar@stadt.bamberg.de](mailto:ulrike.siebenhaar@stadt.bamberg.de)